

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 72.

Sonntag, den 27. März 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

Berlin, 25. März. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein vom heutigen Tage hat Major von Estorff ab Wasserstelle Okanita (15 Kilometer nördlich von Okahandja) am 23. d. M. gemeldet, daß er am 24. d. M. in Okahandja eintreffen werde. Am 16. d. M. sind am Omatafoberg Hereros mit diesseitigem Verlust von zwei Toten und zwei Verwundeten zurückgeworfen worden. Verlust des Feindes etwa zehn Tote. Am 19. d. M. wurde eine Herero-Weiß überfallen, 355 Kinder und 530 Stück Kleinvieh erbeutet. Die Gegend nördlich Okahandja bis zum Omuramba ist frei vom Feind. Große Massen desselben befinden sich am Waterberg, am unteren Omuramba und am oberen Swakop. Nach einer weiteren Meldung des Gouverneurs Leutwein ist die Kolonne des Majors von Estorff am gestrigen Tage in Okahandja eingetroffen.

Eine Meldung des Pariser „Temps“ von der Reise des Kaisers enthält die Angabe, daß die Stimme des Kaisers heiser sei. An maßgebenden Stellen in Berlin weiß man, daß das Befinden des Kaisers vortrefflich ist. Sollte also der Kaiser wirklich im Verlaufe der Reise an Heiserkeit gelitten haben, so könnte es sich nur um eine vorübergehende und bedeutungslose Heiserkeit gehandelt haben. Da auch der „Temps“ die Gesundheit des Kaisers ausdrücklich als „excellent“ bezeichnet, können sonstige französische Meldungen über eine beim Kaiser vorhandene Heiserkeit als erledigt gelten.

Paris, 25. März. Die „Agence Havas“ meldet: Nach einer Nachricht aus Rom habe der französische Botschafter beim Vatikan gemäß den ihm vom Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des Aeußeren Delcasse zugegangenen Instruktionen dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val einen ernsten Protest gegen die Angriffe übergeben, die der Papst durch seine kürzlich an die Kardinalen gerichtete Allocution gegen die französische Regierung erhoben habe.

Capri, 25. März. Der Deutsche Kaiser traf hier um 10 Uhr ein. Am Kai wurde er von der Kronprinzessin von Schweden und von den Behörden empfangen. Darauf begab er sich nach Anacapri und von dort nach Torrent, wo er eine Stunde verweilte. Ueberall wurde ihm ein sehr herzlicher und ehrerbietiger Empfang seitens der Bevölkerung zu teil.

Rom, 25. März. „Kapitale“ widmet dem Deutschen Kaiser eine sehr herzliche Begrüßung. Sie erinnert daran, daß beide Dynastien aus bescheidenen Anfängen immer größer wurden dadurch, daß sie die patriotischen Gedanken beider Völker ruhmreich verfolgten. Die beiden Völker trenne keinerlei Rivalität. Italien, so schließt das Blatt, ist glücklich, den Deutschen Kaiser auf einige Tage als Gast bei sich zu sehen.

London, 25. März. „Daily Telegraph“ erfährt aus Tokio vom 24. d. M.: Die japanische Flotte erneuerte in der Nacht auf den 22. d. Mts. den Versuch, die Einfahrt zum Hafen von Port Arthur zu sperren. 16 Kriegsschiffe geleiteten 7 Handelsdampfer nach der Hafeneinfahrt. Unter dem Schutze des Bombardements liefen die Dampfer in den Hafen ein und wurden von den Mannschaften an den in Aussicht genommenen Stellen versenkt. Einzelheiten über den Vorgang liegen noch nicht vor, aber der amtliche Bericht wird heute abend erwartet.

London, 25. März. Der Kapitän einer nach Port Arthur zurückgekehrten Dschunke meldet, daß die Russen ein neues Fort östlich vom Leontischan-Leuchtturm bauen, da die Japaner bisher, wenn sie hinter dieser Küste blieben, nicht vom russischen Feuer getroffen wurden.

Zum Bau werden chinesische Arbeiter verwendet. Die Russen verbrannten sämtliche chinesische Dschunken, damit die chinesischen Arbeiter nicht entfliehen konnten. Die Westforts sind von den Japanern alle und außerdem ein Ostfort zum Schweigen gebracht.

Eine wesentliche Ergänzung zu dem Berichte des Admirals Togo über den letzten Seekampf vor Port Arthur liefert ein Telegramm aus Yokohama, wonach im Verlaufe des Gefechts die russische Flotte in der unerwartet großen Stärke von fünf Linien Schiffen, vier Kreuzern und zehn Torpedobootszerstörern aus dem Hafen ausgelaufen ist. Es bestätigt sich damit die Ansicht, daß es der russischen Flotte unter Makarovs Befehl jetzt gelungen ist, durch aktives Eingreifen, wenn auch unter dem Schutze der Landbesetzungen, den Seegefechten einen ganz anderen Charakter als bisher zu geben und die Japaner zur allergrößten Vorsicht zu nötigen. Diese haben ja auch den Kampf, ohne ein nennenswertes Ergebnis erzielt zu haben, am Nachmittage des 22. März abgebrochen.

Deutsches und Sächsisches.

Die Sitte, Oftereier zu spenden, ist sehr alt, jedenfalls noch bei weitem älter, als unser Christenglaube. Schon unsere Vorfahren, die alten Deutschen, hatten das Ei als Symbol des schimmernden Lebens der Göttin Ostara geweiht. Um sich gegenseitig zu erfreuen, beschenkte man sich schon im Mittelalter mit Eiern, die aus Gold oder Eisenblech gefertigt waren und deshalb oft einen ungeheuren Wert repräsentierten. Heute sind wir einfacher, neben den gefärbten Hühnereiern begnügen wir uns mit Eiern, die aus Schokolade, Zucker usw. hergestellt sind und besonders von der Kinderwelt beim Herannahen des Osterfestes sehnsüchtig begehrt werden.

Die Zahl der katholischen Pfarrämter wird in Sachsen vom 1. April an wesentlich vermehrt sein. Eine Verordnung des Kultusministeriums erhebt die bisherigen Administrationen und Exposituren zu Adorf, Delsnitz i. E., Reichenbach, Werdau und Wurzen zu selbständigen Pfarrämtern. Außerdem ist die Zahl der Pfarrämter in Dresden, Leipzig und Chemnitz von 3, 2 und 1 auf 6, 3 und 2 erhöht worden, indem in Dresden die Exposituren Johannisstadt, Löbtau und Pieschen, in Leipzig die Expositur Lindenau-Flagwitz völlig selbständig gemacht wurden. Die katholischen Pfarrämter sind also vom 1. April an in alphabetischer Reihenfolge diese: Adorf, Annaberg, Chemnitz, (2), Deuben, Dresden (3), Freiberg, Hubertusburg, Leipzig (3), Meißen, Delsnitz, Pirna, Plauen, Radeberg, Reichenbach, Sebnitz, Werdau, Wurzen und Zwickau.

Bad Elster, 26. März. Vergangenen Dienstag verunglückte auf einem Neubau unweit der königl. Oberförsterei hier ein Maurerlehrling aus Remtengrün dadurch, daß ihm das Rad eines schwerbeladenen Wagens, an welchem er mit schieben half, aber hierbei ausglitt und hinfiel, über ein Bein ging. Er wurde derart verletzt, daß er mittels Droschke nach Hause gefahren werden mußte. — Am Freitag dieser Woche erhängte sich am Treppengeländer in ihrer Hausflur im nahen böhmischen Grenzorte Grün die 70 Jahre alte Witwe Geipel. Was die bejahrte, nicht unermögende Frau, welche viele Jahre die Aufsichtung des Großindustriellen Herrn Robert Geipel besorgte, zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist nicht erklärlich.

Plauen. Der Bau der großen Talsperre im Weichenbachtale ist in Angriff genommen worden und zwar werden zunächst bei Poppengrün ein offener Zuleitungs- und ein geschlossener Hochwasserkanal errichtet. Die Baukosten für die Sammelbehälter, Zuleitungs- und Ab-

fangsanläge, die Sperrmauer, die Filteranlagen und Betriebsgebäude und so weiter sind auf 1,260,000 Mark veranschlagt. Für eine zweite Rohrleitung, die später nach der Stadt zu bauen ist, sind 640,000 Mark angelegt. Einschließlich der Kosten für Grundstücksankäufe beläuft sich der Aufwand, den der Talsperrenbau insgesamt erfordert, auf 2,865,000 Mark.

Plauen, 25. März. Der 16jährige Handarbeiter Richard Albin Kose von hier, der am 12. Dezember v. J. auf dem Wege zwischen Kürbitz und Kröftau die 62 Jahre alte Semmelträgerin Blätterlein überfallen und beraubt, sowie derart geschlagen hat, daß die Frau an den Folgen der Verletzungen gestorben ist, ist heute von der hiesigen Strafkammer des königl. Landgerichts zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens (Paragraph 176,3) ist vorgestern der Kirchschullehrer Prüffel in Steinsdorf verhaftet worden. — Wie die ärztliche Sektion ergeben hat, ist die Todesursache bei dem dieser Tage verstorbenen Kinde der Markthelfers-Gelente Schmidt im Stadtteil Keusa nicht Blutvergiftung gewesen, sondern auf Krämpfe zurückzuführen. Das Kind hatte sich bekanntlich einen Arm mit todkühler Milch verbrüht. Infolge dieser Verbrühung trat zu starker Blutandrang nach dem Gehirn ein und führte den Tod des Kindes herbei.

Chemnitz, 23. März. Das Vergnügungs-Etablissement „Kolloseum“ in Kappel-Chemnitz ist in den Besitz des sozialdemokratischen Vereins „Volkshaus“ übergegangen. Der Preis soll nach dem „Chemn. Tagebl.“ 300,000 Mark betragen.

Vor dem Kriegsgericht der 40. Division in Chemnitz hatten sich wegen sechs vollendeter schwerer Diebstähle und eines versuchten einfachen Diebstahls die Unteroffiziere Ehrhard und Schulze von der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 (Kies) zu verantworten. Die beiden hatten von Mitte Oktober 1903 bis Mitte Februar 1904 in verschiedenen Schankwirtschaften in Kies nachtschlafender Einbruch verübt und Wein, Kognak, Zigarren, Fleisch, Schinken, Wurst und andere Lebensmittel in großen Mengen weggeschleppt, in der Kaserne verborgen gehalten und sich gütlich getan, bis sie durch auffällige Freigebigkeit in Zigarren sich selbst verrieten. Sie waren geständig, für etwa 136 Mark Waren gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte Ehrhard zu 3 Jahren 6 Monaten, Schulze zu 3 Jahren Gefängnis und beide zu je 5jährigem Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere.

Marienberg, 25. März. Bei der heute stattgefundenen Reichstagsstichwahl im sächsischen Wahlkreis erhielten Zimmermann (Reformp.) 11,956 und Pinkau (Soz.) 10,982 Stimmen. Zimmermann ist somit gewählt. Die Wahl mußte bekanntlich infolge des Todes des bisherigen Vertreters des 20. Kreises, Rosenow (Soz.), vorgenommen werden. Sachsen entsendet also jetzt in den Reichstag von 23 Abgeordneten 21 Sozialdemokraten und zwei Reformen, Gräfe im 3. (Bauten) und Zimmermann im 20. (Marienberg-Zschopau) sächs. Wahlkreis, während es nach den vorjährigen Wahlen 22 Sozialdemokraten und nur 1 Reformen aufzuweisen hatte.

Leipzig, 25. März. Eine hier abgehaltene Versammlung liberaler Tendenz hörte einen Vortrag von Dr. W. Engel-Perlin über die Gemeindesteuerreform in Sachsen. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung ist davon überzeugt, daß die Gemeindesteuervorlage der sächsischen Regierung eine geeignete Grundlage abgibt für die Befreiung des sächsischen Gemeindesteuereffens. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß trotz